

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 271. Tag unserer Bibelreise. Gelesen haben wir heute Jesaja 40, 41 und 42, Jesus Sirach 9 und Matthäus 11.

Die Kapitel 40-66 von Jesaja werden als das „Buch des Trostes“ bezeichnet. Die ersten Kapitel von Jesaja (Kapitel 1-39) handeln hauptsächlich davon, dass die Menschen ihre Herzen dem Wort Gottes gegenüber verhärtet hatten und die Strafe folgte, die von Jesaja prophezeit worden war. Im zweiten Teil (Kapitel 40-55) durchlebten die Menschen gerade ihre Strafe, d.h. das babylonische Exil. Hier lesen wir von den leidenden Dienern Yawhes, die im Leid und der Prüfung geläutert wurden. Im dritten und letzten Teil des Buchs Jesaja (56-66) sehen wir, wie die Bestrafung der Menschen zu ihrem Heil wird, wenn die Menschen mit Gott zusammenarbeiten, um dieses heilende Element hervorzubringen. Das war ein kurzer Abriss des Buchs Jesaja. Halleluja!

Kommen wir nun zum Kapitel 40, das eigentlich eine Zusammenfassung des zweiten Teils von Jesaja darstellt, und in drei Abschnitte unterteilt ist. Im ersten Teil (Vers 1-11) wird Gott als der Gott beschrieben, der seinem Volk Trost spendet. Die Verse 3-4, 6-8 finden wir alle im Neuen Testament als Zitate wieder. Vers 3: *„Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN, ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott!“* Das bedeutet, dass Gott selbst die Menschen aus der babylonischen Gefangenschaft führen würde. Die Steppe steht hier für Babylon und die Straße ist der Weg von Babylon nach Juda und Jerusalem. Halleluja! Vers 11: *„Wie ein Hirt weidet er seine Herde, auf seinem Arm sammelt er die Lämmer, an seiner Brust trägt er sie, die Mutterschafe führt er behutsam.“* Es ist ein wunderbares Bild Gottes, wie Er sich um sein Volk sorgt.

Der zweite Teil dieses Kapitels (12-26) handelt von der Herrlichkeit und Unvergleichbarkeit des Herrn. Vers 25+26: *„Mit wem wollt ihr mich vergleichen, dass ich ihm gleich wäre, spricht der Heilige. Hebt eure Augen in die Höhe und seht: Wer hat diese Gestirne erschaffen? Der vollzählig herausführt ihr Heer, er ruft sie alle beim Namen. Wegen seiner Fülle an Kraft und mächtiger Stärke fehlt kein einziges.“* Es sind Worte der Hoffnung und Aufmunterung für die Menschen in der Gefangenschaft, die von der Macht Gottes erzählen.

Im letzten Abschnitt (Vers 27-31) erfolgt der Aufruf, auf den Herrn zu vertrauen. Vers 29: *„Er gibt dem Müden Kraft, dem Kraftlosen verleiht er große Stärke.“* Den schwachen, mutlosen und von Depressionen geplagten Menschen in der Gefangenschaft flößte Jesaja Mut ein, indem er von Gottes Allmacht sprach und sie aufforderte, geduldig auszuharren und auf den Herrn zu warten. So lesen wir im Vers 31: *„Die aber auf den HERRN hoffen, empfangen neue Kraft, wie Adlern wachsen ihnen Flügel. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.“* Was für ein wunderbares Kapitel – preiset den Herrn!

Im Kapitel 41 von Jesaja finden wir drei Hauptbotschaften für uns: Die erste Botschaft lautet, dass die Rettung aus der Gefangenschaft kurz bevorsteht (Vers 1-7). Vers 2: *„Wer hat vom Aufgang der Sonne den erweckt, dem Gerechtigkeit folgt auf seinen Schritten?“* Der Perserkönig Kyros sollte Babylon besiegen und sein berühmtes Dekret verfügen, womit die Juden nach Jerusalem zurückkehren konnten. Nach fast 70 Jahren war das Volk Gottes endlich frei. Der Herr setzte hier einen Heiden in Gestalt des Perserkönigs Kyros als mächtiges Werkzeug ein. Wie ihr seht, kann Gott jeden einsetzen; denn alle Macht ist von Gott gegeben. Halleluja! Vers 4: *„Wer hat das bewirkt und vollbracht? Er, der*

*von Anfang an die Generationen ins Dasein rief. Ich, der HERR, bin der Erste und noch bei den Letzten bin ich derselbe.“*

Die zweite Botschaft ist, dass Israel – Jakob - selbst der Auserwählte ist und dass sie keine Angst haben sollen (Vers 8-20). „Fürchte dich nicht!“ ist hier mehrfach wiederholt. Der Herr zieht für sie in den Kampf. Im Vers 14 wird Jakob als Wurm bezeichnet, was ein Hinweis auf den Zustand des Volkes ist. Aber gleich im Anschluss heißt es (Vers 15+16): „Siehe, zu einem Dreschschlitten mache ich dich, zu einem neuen Schlitten mit vielen Schneiden. Berge wirst du dreschen und sie zermalmen und Hügel machst du zu Spreu. Du werfst sie und es verweht sie der Wind, es zerstreut sie der Sturm.“ Ihr seht, mit dem Herrn ist alles möglich! Welch ein Wandel geschieht, wenn der Herr auf unserer Seite ist! Mit dem Herrn an der Seite wird das Volk Gottes stark und unbesiegbar. Preiset den Herrn!

Die dritte Botschaft lautet, dass alle fremden Götter und Götzen nichtig und ohnmächtig sind (Vers 21-29). Es ist der Herr, unser Gott, der den Lauf der Geschichte bestimmt. Es gibt keinen Gott außer dem Gott Israels, dem einen, dem Allmächtigen, dem Allerhöchsten, das kommt hier ganz deutlich zum Ausdruck.

Nun zu Kapitel 42 des Buchs Jesaja. Diese Kapitel enthält das erste von den vier Liedern des leidenden Dieners Yawhes. Das zweite Lied finden wir im Kapitel 49, 1-6, das dritte im Kapitel 50, 4-9 und das letzte in Jesaja 52, 30-32. Wörtlich geht es hier um das Leben Israels, im geistigen Sinn um Jesus. Es ist eine schöne messianische Prophezeiung. Vers 1+2: „Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen.“

Vers 3: „Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus.“ Das geknickte Rohr ist für die Welt nutzlos. Es gibt Menschen, die in den Augen der Welt nichts wert sind, Gott aber wird sie nicht brechen oder fallen lassen. Für den Herrn ist jede einzelne Seele eine große Kostbarkeit; jedem gegenüber zeigt Er Barmherzigkeit. „Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus.“ Der glimmende Docht symbolisiert die Menschen, die stören, die lästig sind. Solche lästigen Menschen versuchen wir normalerweise zu umgehen, der Herr aber nimmt sich ihrer geduldig an. Das zeigt das Erbarmen unseres Messias, des leidenden Dieners, aber auch seine Beharrlichkeit und Ausdauer. Preiset den Herrn! „Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt.“ Das ist das größte Geschenk, das uns der Hl. Geist gibt, nämlich die Geduld, andere in Liebe zu ertragen, auch unser Leid freudig zu ertragen.

In den Versen 5-9 lesen wir, wie die Gerechtigkeit siegt. Hier geht es wörtlich um den Perserkönig Kyros, spirituell gesehen aber um Jesus und es betrifft auch uns alle. Vers 6+7: „Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht der Nationen, um blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.“ Wie schön das ist! Nun folgt ein wunderbares Lied über die Rettung (Vers 10-17). Erwähnenswert ist Vers 14: „Ich hatte sehr lange geschwiegen, ich war still und hielt mich zurück. Wie eine Gebärende will ich nun schreien, ich stöhne und ringe um Luft.“ Der Prophet stellt Gott hier als Frau dar, die ein Kind zur Welt bringt. Es ist ein sehr starkes Symbol

Gottes, das den Wunsch Gottes zum Ausdruck bringt, Sein Volk zu retten. Er erleidet Qualen, bis das wichtige Werk vollbracht ist, so Jesaja.

Die letzte Botschaft (Vers 18-25) betrifft die Blindheit und Taubheit der Menschen. Gott spricht und in den letzten beiden Versen bekennen die Menschen ihre Sünden. Preiset den Herrn!

Das 9. Kapitel von Jesus Sirach ist leicht verständlich. Im ersten Abschnitt (Vers 1-9) ist vom rechten Umgang mit Frauen die Rede. Der Hl. Geist spricht eine klare Warnung aus, wie man sich zu verhalten hat, dass die Blicke zu kontrollieren und der Umgang sorgfältig auszuwählen ist, um nicht den Begierden des Fleisches zu verfallen. *„Wende das Auge von einer wohlgeformten Frau ab und blick nicht begehrllich auf eine fremde Schönheit [nicht auf die Frau eines anderen]! Durch die Schönheit einer Frau sind schon viele verführt worden; daran entzündet sich Liebe wie Feuer.“* Es soll auch uns zur Warnung dienen. Der zweite Teil hat die Freundschaft zum Thema, wie wichtig es ist, unsere Freunde mit Bedacht zu wählen. Das ist alles zu diesem Kapitel. Preiset den Herrn!

Nun zum Matthäusevangelium Kapitel 11. Wir lesen Vers 2+3: *„Johannes [der Täufer] hörte im Gefängnis von den Taten des Christus. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?“* Ihr seht, wie Johannes der Täufer, er, der Jesus der Welt vorgestellt hatte, hier eine Krise durchlebte. In den Tagen der Finsternis im Gefängnis und der schwierigen Umstände, die er durchleiden musste, wurde er hier nun von Zweifeln über seinen Glauben und seine Berufung geplagt. In den schweren Phasen unseres Lebens geraten unsere Grundüberzeugungen ins Wanken. Wenn das schon diesen großen Mann Johannes erschütterte, um wieviel mehr wird es dann uns erbeben lassen. Auch wir werden Zeiten erleben, in denen wir versucht werden, unseren Glauben in Frage zu stellen. Verliert nicht den Mut! Als Johannes der Täufer von Zweifeln geplagt wurde, war er demütig genug, die Probleme vor den Herrn zu bringen. Auch wir sind dazu gerufen. Wenn ich einer Versuchung ausgesetzt bin, wenn ich ein Problem habe, mich etwas tief verletzt hat, wenn ich Zeiten der Dürre durchmache, will ich alles – aber auch alles - dem Herrn zu Füßen legen. Ich werde alles in die Beichte, ins Seelsorgegespräch tragen. Versteckt eure Probleme nicht! Halleluja! Jesus zerstreute die Zweifel von Johannes mit seinen Worten und fügte am Ende noch eine Warnung hinzu: *„Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt.“* (Vers 6) Jesus dachte nicht geringer von Johannes dem Täufer aufgrund dieses Vorfalles. Zu einem späteren Zeitpunkt sagte Er (Vers 11): *„Amen, ich sage euch: Unter den von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer.“*

Liebe Brüder und Schwestern, auch wir sind Versuchungen und Angriffen ausgesetzt. Denkt dann nicht, dass Gott böse auf euch sei. Gott achtet und liebt uns deshalb nicht weniger, wichtig ist, dass wir all unsere Probleme vor den Herrn bringen. Halleluja!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.